

## Erster Abschnitt.

### Columbus.

Es war der zweite Abend nach dem heiligen Weihnachtsfeste. Der grüne Christbaum, geschmückt mit allerlei zierlichen Figuren, mit goldenen und silbernen Aepfeln, mit weißen Wachskerzen, die aber in diesem Augenblicke nicht brannten, stand in der Ecke des großen Zimmers auf einem runden Tische, über welchen ein weißes Tinentuch gebreitet war; rechts und links an den Wänden standen lange Tafeln, ebenfalls mit weißen Tüchern bedeckt; niedliche Sachen lagen auf denselben, gar ordentlich und zierlich ausgebreitet, Spiele, Stickerien, aber auch Bücher nützlichen und unterhaltenden Inhalts; besonders auffallend trat ein großes, ganz aufgetakeltes Schiff hervor, das aus Kork gearbeitet war, und das eben von zwei lebhaften, muntern Knaben mit großer Freude betrachtet wurde.

Frig, sprach der Eine der beiden Knaben zu seinem Bruder, dies Geschenk ist mir doch von Allen, die uns der heilige Christ bescheert hat, das Liebste, ich kann es nicht genug ansehen.

Auch mir ist es sehr lieb, erwiederte Frig, und um so lieber ist es mir, als ich nun erst recht die Erzählungen verstehe, mit welchen Oheim Ernst, der Seefahrer, uns so oft erfreut.

Weißt Du wohl, Gustav, daß heute Abend nach Tische die Geschichte des Columbus erzählt werden soll?

Nein, das wußte ich noch nicht, antwortete Gustav.

Ich habe es auch nur ganz zufällig erfahren. Vater sprach vorher mit Mutter über unsere Beschäftigung in den Ferien, besonders an den langen Abenden; da sagte der Vater: wenn